

Erfahrungsbericht zum Wechsel auf die ISO 45001:2018

Bestehende Lücken schliessen

Seit der Publikation der Norm für Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ISO 45001 sammelten in der Schweiz über 150 Unternehmen Erfahrungen mit dem Wechsel. Die Übergangsphase läuft bis März 2021, Unternehmen sind nun aufgefordert, den Aufwand abzuschätzen und über ihr weiteres Vorgehen zu entscheiden. Deutliche Unterschiede im Aufwand zeigen sich durch die Ausgangslage des bestehenden Führungssystems.

Angela Mastronardi

Mit dem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SGA-MS) ISO 45001:2018 soll die Prävention von arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen von Beschäftigten und die Bereitstellung sicherer und gesundheitsgerechter Arbeitsplätze sichergestellt werden. Der Ansatz gemäss dem bewährten Deming-Kreis „Plan-Do-Check-Act“ ermöglicht es, dabei ein systematisches Vorgehen zu verfolgen.

Unterschiedliche Ausgangslage der Unternehmen

Die Forderung einer Risikobetrachtung ist mit allen neuen Managementsystemnormen wie der ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagementsystem) und der ISO 14001:2015 (Umweltmanagementsystem) verstärkt hinzugekommen und dient der Prävention. Massnahmen im Sinne der Vorsorge werden anhand der ermittelten Risiken getroffen. Nun sind Unternehmen, welche bereits nach einem dieser Managementsysteme zertifiziert sind, von dieser selben Forderung aus der ISO 45001 weniger stark betroffen als solche, die noch keines dieser Managementsysteme eingeführt haben. Es

Angela Mastronardi, dipl. Umweltingenieurin FH, ist Projektleiterin bei der Neosys AG mit Schwerpunkt Integrierte Managementsysteme. Kontakt: angela.mastronardi@neosys.ch.

stellt sich zudem die Frage, wie vertieft sich das Unternehmen mit den Gefährdungsermittlungen auseinandergesetzt hat. Die Ausgangslage ist daher sehr unterschiedlich.

Umsetzung im Betrieb auf Basis von Gefährdungsermittlungen

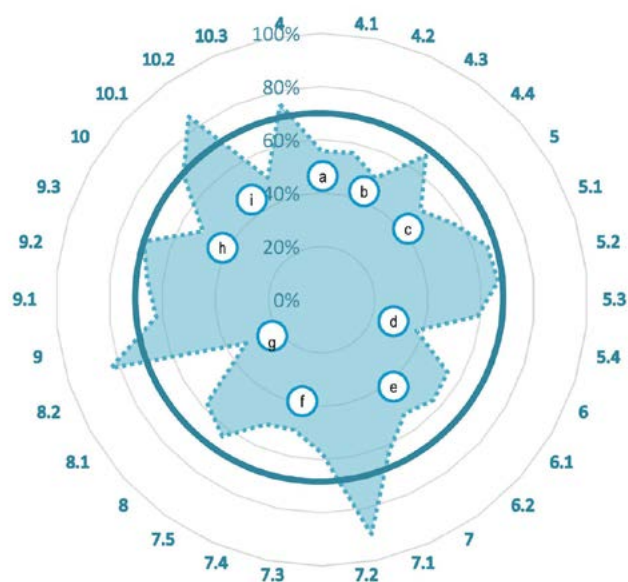
Was die Umsetzung betrifft, so sind die Arbeitgeber gemäss Art. 6 VUV dafür besorgt, dass alle in ihrem Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer «[...] über die bei ihren Tätigkeiten auftretenden Gefahren informiert und über die Massnahmen zu deren Verhütung ange-

leitet werden.» Um diese gesetzliche Forderung umsetzen zu können bedarf es Gefährdungsermittlungen. In der Praxis sind Gefährdungsermittlungen zum Teil trotz Branchenlösungen gemäss EKAS 6508 nicht, nur lückenhaft vorhanden oder veraltet. Zum einen geht es in solchen Fällen darum, die Gefährdungsermittlungen zu aktualisieren, und zum anderen darum, daraus die restlichen Systemelemente abzuleiten: beispielsweise eine Risikoanalyse, welche stufengerecht bis auf Ebene der Geschäftsleitung einen angemessenen Fokus auf die relevanten Gefährdungen erlaubt und damit angemessene Zielformulierungen, Massnahmen und Weisungen ermöglicht.

Der Wechsel auf die international anerkannte ISO 45001

Unternehmen, welche bereits ein Managementsystem nach OHSAS 18001 eingeführt haben, erfahren durch den Wechsel auf die ISO 45001:2018 vorwiegend punktuelle Anpassungen. Anders sieht es für Unternehmen aus, die die EKAS-Richtlinie 6508 noch nicht vollständig umsetzen. Neben den themenspezifischen Ergänzungen im Führungssystem heisst es für diese Unternehmen, das Managementsystem an sich zu vervollständigen, die Risikobetrachtung auf die Basis der Gefährdungsermittlungen zu stellen und das Ganze im Betrieb und im Monitoring auch umzusetzen.

In nachfolgender Aufstellung werden zwei Beispiele vorgestellt (siehe Grafiken). Beide Unternehmen sind nach ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015 zertifiziert, verfügen je-



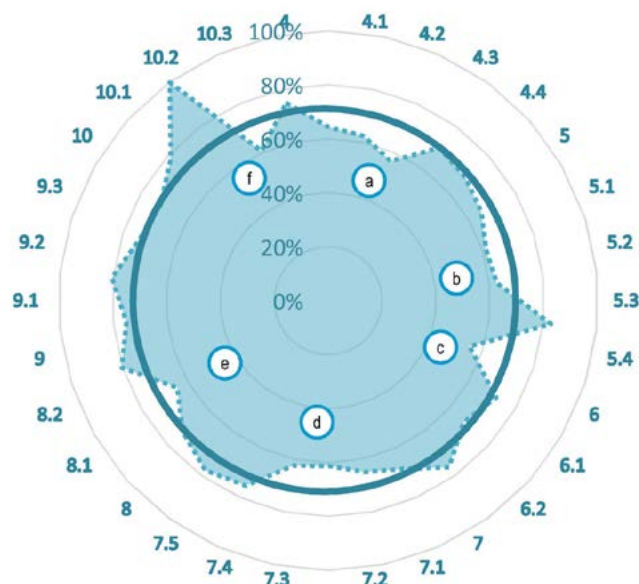
Grafik 1:
Firma mit ungenügender Umsetzung der Branchenlösung gemäss EKAS 6508.

doch im SGA-Bereich über unterschiedlich reife Systeme. Die Skala 0–100% zeigt den Grad an Erfüllung der Normforderung an, 75% bezeichnet in etwa die Zertifizierungsreife. Die Normforderungen werden anhand deren Kapitelnummerierung aufgeführt.

Firma mit ungenügender Umsetzung der Branchenlösung gemäss EKAS 6508

Lücken zu ISO 45001 bestehen im Bereich

- a) Kontext, interessierte Parteien
 - b) Managementsystem
 - c) Führung und Verpflichtung
 - d) Konsultation und Beteiligung der Beschäftigten
 - e) Gefährdungsermittlungen
 - f) Kompetenz und Bewusstsein
 - g) Betriebliche Planung und Steuerung
 - h) Managementbewertung (Risikobezug)
 - i) Korrekturmassnahmen (Risikobezug)
- Festgestellte Stärken liegen im Bereich der Verfügbarkeit von Ressourcen, der Notfallplanung und Verbesserungsmaßnahmen.



Grafik 2:

Firma mit Zertifikat gemäss OHSAS 18001.

Firma mit Zertifikat gemäss OHSAS 18001

Lücken zu ISO 45001 bestehen im Bereich

- a) Kontext, interessierte Parteien
 - b) Führung und Verpflichtung, Politik
 - c) Konsultation und Beteiligung der Beschäftigten
 - d) Ressourcen, Bewusstsein
 - e) Betriebliche Planung und Steuerung
 - f) Korrekturmassnahmen
- Festgestellte Stärken liegen im Bereich der Or-

ganisation, Kommunikation, Dokumentation, Überwachung und Messung.

Fazit

Anhand der Ausgangslage lässt sich eine grobe Abschätzung zum anstehenden Aufwand machen. Um den unterschiedlichen Stärken und Lücken Rechnung zu tragen, empfiehlt sich zudem eine Gap-Analyse zu den Normforderungen der ISO 45001:2018. ■

Anzeige

www.kalibrieren.ch



Mess-Technik Blatter AG | Bernstrasse 4 | 3128 Rümligen

www.mtbscs.ch | info@mtbscs.ch

Tel: +41 31 809 24 23 | Fax: +41 31 809 24 86